Illustrierter

Film-Kurier

Seitensprünge

Seitensprünge

Ein Film der Bavaria-Filmkunst nach dem Roman von Lange

Buch H. W. Becker / H. v. Gebhardt

Spielleitung: Alfred Stöger

Musik: Rudolf Zeller / Herstellungsleitung: Wilhelm Sperber / Regie-Assistent: Cay-Dietrich Voß / Bauten: Hans Söhnle, Kurt Dürnhöfer, Walter Schlick / Kamera: Karl Löb / Kamera-Assistent: Hans Bühring / Aufnahmeleitung: Kurt Moos, Alfred Tscheuschner / Schnitt: Walter Fredersdorf / Ton: Josef Zora / Künstlerischer Beirat: Walter Schlick / Standfotograf: Spacek

Drehbuchmitarbeit: Walter Lerbs

Tonsystem: Tobis-Klangfilm

Darsteller

Mügge	Hans Brausewetter	Chef der Rezeption	Rudolf Essek
Frau Mügge	Geraldine Katt	Taxi-Chauffeur	Gustav Püttjer
Schmidthenner	Hans Zesch-Ballot	Bahnbeamter	Walter Dörry
Frau Schmidthenner	Alice Treff	Tagportier	Richard Ludwig
Parussel	Richard Romanowsky	1. Boy	Günther Brackmann
Pöppelwiehe	Ernst Waldow	2. Boy	Wolfgang Kieling
Lucy	Charlott Daudert	Quilitsch	Karl Harbacher
Eisenbahnschaffner	Werner Pledath	Semmerau	Wilhelm P. Krüger
Nachtporter	Hans Joachim Schölermann	Blumenmädchen	Vera Berg
Oberkellner	Erwin Biegel	Zofe im Hotel	Elly Blank
Zimmerkellner	Walter Groß	Sekretärin	Ika Thimm

Verleih für Deutschland

Bavaria-Filmkunst Verleih G. m. b. H.

Mügge ist seit einem Jahr glücklich verheiratet. An ihrem ersten Hochzeitstag
Frau Mügge auf die Idee, daß eine Gehaltserhöhung nichts schaden könn
brauchte dringend ein neues Ehebett, nachdem das patentierte Klappbett so
funktionierte. Mügge, kleiner Angestellter der Firma Parussel, Spielwaren en
mutig mit dieser Forderung vor seinen erlauchten Chef. Aber er kommt n
Wichtigeres steht bevor: dem Vertreter Pöppelwiehe ist es gelungen, Herrn Schm
Inhaber eines großen Hamburger Exportgeschäfts, für die Firma Parussel zu
Herr Schmidthenner wird für heute abend erwartet. Mügge und Pöppe
den Auftrag, im ersten Hotel ein Zimmer für das Ehepaar Schmidthenner zu b
Frau Schmidthenner ist über die Berliner Geschäftsreise ihres Mannes wenig
wo sie doch schon morgen nach Italien fahren wollten. Im übrigen kennt
dringende Geschäfte! Da steckt etwas dahinter. Kurz entschlossen telegraphiert
Telegramm erreicht nur noch Mügge und Pöppelwiehe, die über die Bürouhr
im Geschäft geblieben sind. Mügge begibt sich nach Hause. Seine Frau em
Festtagskleidung und Festtagslaune. Da fällt ihm sein Hochzeitstag ein!
der großen Chance ihm Geschäft und von der unvermuteten Absage
Frau Mügge erkundigt sich, ob das Hotelzimmer schon bezahlt
sei. Selbstverständlich. Da kommt Frau Mügge auf eine groß-
artige Idee. Eine Nacht will sie sich einmal nicht über das
verfluchte Klappbett ärgern, eine Nacht möchte sie in einem
la Paradebett schlafen. Im Nu hat sie selbst packt einen Koffer
in seinen Smoking zu werfen. Sie selbst packt einen Koffer
mit Nachtzeug und tut, um ihm das nötige Gewicht zu ver-
leihen, auch noch einen Stoß Tischwäsche und ein paar Bände
Schiller hinein. – Dann fährt sie mit dem Taxi
voraus. Im Hotel gibt sie sich als Frau Schmidt-
henner aus und wird auf Zimmer 62 geführt.
Bald darauf erscheint Mügge vorm Hotel. Von
der andern Seite naht sich Pöppelwiehe mit einer
Dame. Nach wiederholten peinlichen Begegnungen
gelingt es beiden, unbemerkt von einander, d
Hotel zu betreten. Mügge ist der erste Schmi

henner und wird auf 62 geführt. Kurz darauf erscheint Pöppenwiehe und gibt sich nach kurzem Mißverständnis als Geschäftsfreund des Herrn Schidthenner aus. Man gibt ihm auch ein Zimmer. Pöppelwiehe nimmt im Hinblick auf die in Aussicht stehende Provision diese Geschäftsunkosten auf sich. Seine teure Braut nutzt im Laufe des Abends die Hotelsituation noch weidlich aus; die Spesen werden verdammt hoch. Inzwischen hat Frau Mügge bereits ein Telefongespräch mit dem ahnungslosen Parussel geführt, aus Versehen sämtliche dienstbaren Geister alarmiert und ihren Mann von einer Verlegenheit in die andere gebracht. Der mag nicht mehr und verläßt grollend das Zimmer. An der Rezeption begegnet er einem Unbekannten, der sich Schmidthenner nennt. Er stürzt in eine Telefonzelle, um seine Frau zu verständigen. Doch Frau Mügge antwortet nicht. Sie hat jetzt Angst vor dem Telefon. Dafür

öffnet sich die Tür und hereinkommt Herr Schmidthenner. Da sie sich dem ihr Unbekannten als Frau Schmidthenner vorstellt, zwingt sie Schmidthenner, diese Rolle weiterzuspielen; ihn reizt das galante Abenteuer mit der rührend verwirrten Hochstaplerin. Beide gehen hinunter zum Diner. Inzwischen hat Mügge ins Zimmer zurückgefunden. Der geschäftstüchtige Pöppelwiehe klopft an, möchte gern mit Herrn Schmidthenner sprechen. Mügge-Schmidthenner stellt sich krank, todkrank. Er kann Herrn Pöppelwiehe jetzt unmöglich empfangen. Herrn Pöppelwiehe bleibt nichts anderes übrig, als zunächst auch zum Essen zu gehen. Mügge schleicht sich davon, sieht durch die offene Tür des Speisesaals seine Frau mit einem fremden Mann an einem Tisch sitzen und fällt zerschmettert in einen Sessel. Pöppelwiehe setzt sich mit seiner Braut an seinen Tisch. Mügge starrt unentwegt seine Frau an. Pöppelwiehe erkundigt sich beim Ober, wer das ist. Antwort: Frau Schmidthenner und daneben ihr Mann. Also Schmidthenner kerngesund! Pöppelwiehe läßt nicht locker. Er geht hinüber und stellt sich vor. Es wird getanzt. Mügge engagiert seine Frau. Da erscheint Parussel. Mit Blumen für die vermeintliche Frau Schmidthenner. Die Verwirrung wird immer größer. In einem unbemerkten Augenblick verschwindet das Ehepaar Mügge. Für Parussel und Pöppelwiehe ist natürlich Mügge mit Frau Schmidthenner durchgegangen. Man tröstet den betrogenen Ehemann mit recht viel Alkohol. Schmidthenner ist der Überzeugung, den amüsantesten Abend seines Lebens verbracht zu haben. Aber das dicke Ende kommt noch, auch für ihn. Im Bett Zimmer 62 liegt seine Frau; vielsagend weist sie auf Schiller und den Handkoffer mit der Tischwäsche nebst einem rosaroten Nachthemd. Schmidthenner kann nichts beweisen. Frau Lore will sich scheiden lassen. — Am nächsten Morgen versammelt sich alles bei Parussel. Schmidthenner fleht alle an, ihm die Frau ausfindig zu machen, die gestern seine Frau war. Mügge bekennt. Schmidthenner denkt, Mügge will sich opfern und ist begeistert. Alles rast zum Bahnhof. Endlich ist Frau Lore gefunden. Der Zug geht in zwei Minuten. Mügge hat keine Ahnung, was seine Frau in den Koffer gepackt hat und fällt durch. Da erscheint in letzter Minute Frau Mügge selbst, die im Hotel die Entwendung ihres corpus delicti erfahren hat. Sie stürzt sich auf ihren Koffer und findet zu ihrer großen Erleichterung die Tischwäsche noch vor. Allgemeines Erkennen. Glückliches Sichwiederfinden. Der Zug fährt. Doch Herr Parussel zahlt auch noch diese Spesen.

Nr. 3065

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig

Nr. 538 8. JAHRGANG

Das PROGRAMM von HEUTE

mit KÜNSTLERPOSTKARTE

Seitensprünge

Seitensprünge

Ein Film nach dem Roman von Lange / Buch H. W. Becker — H. v. Gebhardt

DARSTELLER:

Mügge	Hans Brausewetter
Frau Mügge	Geraldine Katt
Schmidthenner	Hans Zesch-Ballot
Frau Schmidthenner	Alice Treff
Parussel	Richard Romanowsky
Pöppelwiehe	Ernst Waldow
Lucy	Charlott Daudert
Eisenbahnschaffner	Werner Pledath
Nachtportier	Hans Joachim Schölermann
Oberkellner	Erwin Biegel
Zimmerkellner	Walter Groß
Empfangschef	Rudolf Essek
Taxichauffeur	Gustav Püttjer
Bahnbeamter	Walter Dörry
Tagportier	Richard Ludwig
1. Boy	Günther Brackmann
2. Boy	Wolfgang Kieling
Quilitsch	Karl Harbacher
Semmerau	Wilhelm P. Krüger
Blumenmädchen	Vera Berg
Zofe im Hotel	Elly Blank
Sekretärin	Ika Thimm

Spielleitung: Alfred Stöger

Musik: Rudolf Zeller / Herstellungsleitung: Wilhelm Sperber
Regie-Assistent: Cay-Dietrich Voss / Bauten: Hans Sohnle, Kurt Dürnhöfer, Walter Schlick / Kamera: Karl Löb / Kamera-Assistent: Hans Bühring / Aufnahmeleitung: Kurt Moos, Alfred Tscheuschner / Schnitt: Walter Fredersdorf / Ton: Josef Zora
Künstlerischer Beirat: Walter Schlick / Stand-Photograph: Spaceki
Drehbuchmitarbeit: Walter Lerbs

Ein Bavaria-Film
im Verleih für Deutschland:
Bavaria-Filmkunst-Verleih G. m. b. H.

BAVARIA FILM KUNST

Schmidthenner. Da sie sich dem ihr Unbekannten als Frau Schmidthenner vorstellt, zwingt sie Schmidthenner, diese Rolle weiterzuspielen; ihn reizt das galante Abenteuer mit der rührend verwirrten Hochstaplerin. Beide gehen hinunter zum Diner. Inzwischen hat Mügge ins Zimmer zurückgefunden. Der geschäftstüchtige Pöppelwiehe klopft an, möchte gern mit Herrn Schmidthenner sprechen. Mügge-Schmidthenner stellt sich krank, todkrank. Er kann Herrn Pöppelwiehe jetzt unmöglich empfangen. Herrn Pöppelwiehe bleibt nichts anderes übrig, als zunächst auch zum Essen zu gehen. Mügge schleicht sich davon, sieht durch die offene Türe des Speisesaals seine Frau mit einem fremden Mann an einem Tisch sitzen und fällt zerschmettert in einen Sessel. Pöppelwiehe setzt sich mit seiner Braut an seinen Tisch. Mügge starrt unentwegt seine Frau an. Pöppelwiehe erkundigt sich beim Ober, wer das ist. Antwort: Frau Schmidthenner und daneben ihr Mann. Also Schmidthenner kerngesund! Pöppelwiehe läßt nicht locker. Er geht hinüber und stellt sich vor. Es wird getanzt. Mügge engagiert seine Frau. Da erscheint Parussel. Mit Blumen für die vermeintliche Frau Schmidthenner. Die Verwirrung wird immer größer. In einem unbemerkten Augenblick verschwindet das Ehepaar Mügge. Für Parussel und Pöppelwiehe ist natürlich Mügge mit Frau Schmidthenner durchgegangen. Man tröstet den betrogenen Ehemann mit recht viel Alkohol. Schmidthenner ist der Überzeugung, den amüsantesten Abend seines Lebens verbracht zu haben. Aber das dicke Ende kommt noch, auch für ihn. Im Bett Zimmer 62 liegt seine Frau; vielsagend weist sie auf Schiller und den Handkoffer mit der Tischwäsche nebst einem rosaroten Nachthemd. Schmidthenner kann nichts beweisen. Frau Lore will sich scheiden lassen.

Am nächsten Morgen versammelt sich alles bei Parussel. Schmidthenner fleht alle an, ihm die Frau ausfindig zu machen, die gestern seine Frau war. Mügge bekennt. Schmidthenner denkt, Mügge will sich opfern und ist begeistert. Alles rast zum Bahnhof. Endlich ist Frau Lore gefunden. Der Zug geht in zwei Minuten. Mügge hat keine Ahnung, was seine Frau in den Koffer gepackt hat und fällt durch. Da erscheint in letzter Minute Frau Mügge selbst, die im Hotel die Entwendung ihres corpus delicti erfahren hat. Sie stürzt sich auf ihren Koffer und findet zu ihrer großen Erleichterung die Tischwäsche noch vor. Allgemeines Erkennen. Glückliches Sichwiederfinden. Der Zug fährt. Doch Herr Parussel zahlt auch noch diese Spesen.

Zum Sammeln der im Programm enthaltenen Künstlerpostkarte verlangen Sie bitte das

Postkartensammelalbum

Preis RM 1.–

DAS PROGRAMM VON HEUTE

G. m. b. H., Berlin SW 11, Dessauer Str. 7

Für den Inhalt verantwortlich: Paul Ickes, Berlin-Steglitz. Anordnung dieses Programms und Beifügung der Künstlerpostkarte ges. gesch. Copyright 1938 by Das Programm von Heute, Zeitschrift für Film und Theater GmbH., Berlin SW 11, Dessauer Straße 7. — Kupfertiefdruck: Deutsche Zentraldruckerei A.-G., Berlin

Nr. 1601